REITH INFORMIERT

Amtliche Mitteilung der Gemeinde Reith bei Seefeld

Zugestellt durch post.at

Winterlandschaft über Reith

www.reith-seefeld.at

Ausgabe Feber 2021

Inhalt

Voranschlag 2021
Aktuelles | Seite 3

Tirol testet und impft
Aktuelles | Seiten 4/5

Gesundheitssprengel
Aktuelles | Seite 6/7

Amtsleiterin
Aktuelles | Seite 7

Aus dem Gemeinderat
Aktuelles | Seite 8

EU-Projekt „Ichthyol“
Aktuelles | Seite 10

Kapellenpflege am „Osötz“
Ortsleben | Seite 11

Familienbetrieb Egger
Wirtschaft | Seite 12

Innovationspreise
Wirtschaft | Seite 13

Imkerverein
Vereinsleben | Seite 17

Späte Erstkommunion
Ortsleben | Seite 18

IMPRESSUM
Medieninhaber, Anzeigen:
Gemeinde Reith bei Seefeld
Römerstraße 16
6103 Reith bei Seefeld
Tel. 05212/3116
gemeinde@reith-seefeld.at

Herausgeber/Redaktion:
Gemeinde Reith bei Seefeld

Produktion & Satz:
Topdestination TV Marketing GmbH, 6020 Innsbruck, Museumstraße 5

Druck:
Walserdruck, 6410 Telfs, Anton-Auer-Straße 1

Aus Gründen der sprachlichen Vereinfachung sind alle Begriffe als geschlechtsneutral zu verstehen.

Optimistisch bleiben!

Vorwort des Bürgermeisters

© Hiltpolt

Liebe Reitherinnen,
liebe Reither!

Ein außergewöhnliches Jahr mit drastischen Einschränkungen und vielen persönlichen Entbehrungen liegt hinter uns. Nur die wenigsten hätten sich vorstellen können, dass ein Virus das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben fast vollständig zum Erliegen bringen kann. Maßnahmen wie Ausgangssperren, Maskenpflicht, Massentestungen und mittlerweile drei „Lockdowns“, waren bis vor kurzem undenkbar, bestimmen aber mittlerweile unser berufliches und soziales Leben. Die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Folgen kann man derzeit nur erahnen. Es ist daher mehr als verständlich, dass gerade die Ungewissheit über die Dauer der Pandemie große Sorgen und Ängste bereitet.

Auch wenn das Virus unser Leben möglicherweise noch einige Zeit beeinflussen wird, blicke ich mit Optimismus in die Zukunft. Zum Glück leben wir in Reith in einer Umgebung mit einer intakten Umwelt, einer hervorragenden Infrastruktur, einer ausgezeichneten Lebensqualität und einem sehr hohen Entwicklungspotenzial.

Die Krise hat auch deutlich gezeigt, dass der Zusammenhalt und die Hilfsbereitschaft in unserem Ort in schwierigen Zeiten hervorragend funktioniert. Es ist beruhigend zu wissen, dass man bei der Bewältigung der zahlreichen Aufgaben neben einem funktionierenden Pflege- und Gesundheitssystem jederzeit auf die Einsatzbereitschaft unzähliger Freiwilliger vertrauen kann.

Trotz der hohen Einnahmenausfälle für das Jahr 2021 konnte ein ausgeglichenes Budget mit finanziellen Reserven erstellt werden. Auch wenn im kommenden Jahr mit den finanziellen Mitteln sparsam umgegangen werden muss, können dank der Unterstützung des Bundes und des Landes wichtige Investitionen unter anderem in die Wasserversorgung und die Internetbreitbandversorgung vorgenommen sowie ein Löschfahrzeug ausgetauscht werden.

Schließlich laufen im Hintergrund die Vorbereitungen für die COVID-Impfungen der Bevölkerung. Auch wenn uns noch kein genauer Termin bekannt ist, bitte ich besonders die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger sowie die Risikogruppe noch um etwas Geduld. Sobald wir nähere Informationen erhalten, werden wir diese unverzügliche weiterleiten und alle Betroffenen persönlich kontaktieren.

Für die kommende Zeit wünsche ich Euch viel Gesundheit und die Zuversicht, auch noch die kommenden Herausforderungen zu bewältigen. Ich bin überzeugt, das schaffen wir gemeinsam!

Euer Bürgermeister

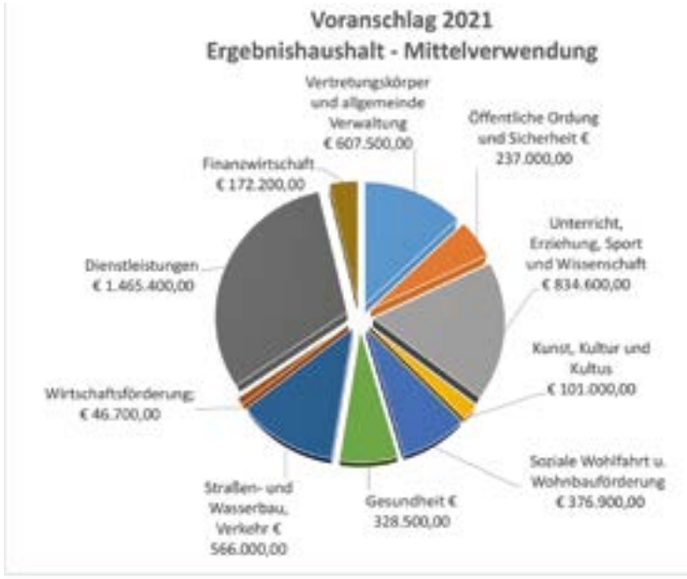
Dominik Hiltpolt

Sprechstunden Bürgermeister
Montag: 9 bis 12 und 14 bis 17 Uhr
Mittwoch: 14 bis 17 Uhr
Termine nach Vereinbarung
Kontakt:
Telefon: +43 5212 3116
gemeinde@reith-seefeld.at

Ausgeglichener Haushalt 2021

Trotz der Corona-Pandemie kann die Gemeinde Reith auch im nächsten Jahr wichtige Investitionen tätigen!

Der Reither Voranschlag für 2021 umfasst im Ergebnishaushalt Mittelaufbringungen (Einnahmen) in der Höhe von 4,5 Mio. Euro und Mittelverwendungen (Ausgaben) in der Höhe von 4,7 Mio. Euro. Im Finanzierungshaushalt an Mittelaufbringungen in der Höhe von 4,7 Mio. Euro und Mittelverwendungen in der Höhe von 4,7 Mio. Euro. Der Finanzierungshaushalt konnte für das Jahr 2021 ausgeglichen budgetiert werden.



So verteilen sich die Ausgaben des Ergebnishaushalts für 2021.

© Gemeinde Reith

Der Voranschlagsentwurf für das Finanzjahr 2021 wurde in der Zeit vom 23. Dezember 2020 bis 7. Jänner 2021 im Gemeindeamt zur öffentlichen Einsicht aufgelegt. Gleichzeitig wurde die Kundmachung über die Auflage des Voranschlages zur öffentlichen Einsicht angeschlagen.

Mittelaufteilung

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 27. Jänner 2021 den Entwurf des Voranschlages für das Finanzjahr 2021 geprüft und wie folgt festgesetzt:

Der Ergebnishaushalt umfasst 4,494 Mio. Euro an Einnahmen und 4,733 Mio. Euro an Ausgaben. Im Finanzierungshaushalt umfassen die Einnahmen und Ausgaben je 4,719 Mio. an Aufbringungen und Mittelverwendungen.

Im Detail sieht der Ergebnishaushalt wie folgt aus: 607.500 Euro fließen in die allgemeine Verwaltung, 237.000 in die öffentliche Ordnung und Sicherheit, 834.600 in Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft, 101.000 in Kunst und Kultur, 376.900 in die soziale Wohlfahrt und die Wohnbauförderung, 328.500 in die Gesundheit, 566.000 in Straßen- und Wasserbau sowie Verkehr, 46.700 Euro in Wirtschaftsförderung, 1.465.400 in Dienstleistungen und 172.200 in die Finanzwirtschaft.

Einmalige Investitionen

Für den Breitbandausbau sind 60.000 Euro vorgesehen, für den Straßenbau ebenso 60.000 Euro, für die Sanierung Niederbach 5.000 Euro, für das Gemeindezentrum 82.500 Euro, für den Austausch von Wasserleitungen 120.000 Euro und für Grundkäufe 30.000 Euro. Zur Instandhaltung und Erhöhung der Versorgungssicherheit, sowie zur Verbesserung des Löschwasserbedarfs der WVA Reith bei Seefeld im Bereich Auland - Gstoag wird die bereits mehrfach durch Rohrbrüche in Mitleidenschaft gezogene PVC-Leitung DN 100 durch eine dem Stand der Technik entsprechende Wasserleitung ersetzt. Geplant ist im Zuge der Grabungsarbeiten die Bereiche der ABA Reith bei Seefeld sowie die vorhandene, ebenfalls veraltete Infrastruktur (Glasfaserkabel, Straßenbeleuchtung…) zu erneuern.

Wichtige Steuern, Gebühren und Abgaben ab 1.1.2021

Hundesteuer	€ 52,00/Jahr
Friedhofsgebühren	
Einzelgrab	€ 28,00/Jahr
Familiengrab	€ 33,00/Jahr
Urnengrab	€ 33,00/Jahr
Abfallgebühren	
Restmüll Grundgebühr	€ 62,00/Person und Jahr
Jede weitere Person	+€ 12,40/Person und Jahr
Biomüll Grundgebühr	€ 18,60/Person und Jahr
Jede weitere Person	+€ 3,72/Person und Jahr
Restmüllsack	€ 4,20/Sack
Biomüllsack	€ 0,60/Sack
Sperrmüll	€ 0,70/2kg
Autoreifen ohne Felgen	€ 3,50/Stück
Autoreifen mit Felgen	€ 11,00/Stück
Traktorreifen nur ohne Felgen	€ 22,00/Stück

Wassergebühren	
Wasseranschlussgebühr	€ 1,90/m³ Baumasse
Laufende Gebühr bis 30.09.2021	€ 0,70/m³ Wasserverbrauch
Laufende Gebühr ab 01.10.2021	€ 0,85/m³ Wasserverbrauch
Wasserzählergebühr je nach Größe	€ 9,50 /Jahr
	€ 14,00 /Jahr
	€ 28,00 /Jahr
Kanalgebühren	
Kanalanschlussgebühr	€ 5,90/m³ Baumasse
Laufende Gebühr bis 30.09.2021	€ 2,28/m³ Wasserverbrauch
Laufende Gebühr ab 01.10.2021	€ 2,34/m³ Wasserverbrauch
Erschließungskosten	
Bauplatzanteil	€ 5,37 x m² Bauplatz x 150%
Baumassenanteil	€ 5,37 x m³ Baumasse x 70%

Jetzt gratis zur Impfung anmelden!

Seit 1. Februar 2021 besteht die Möglichkeit, sich online für eine Covid 19 Impfung vormerken zu lassen

Seit 1. Februar 2021 können sich impfwillige Personen, die in Tirol wohnhaft oder berufstätig sind und eine österreichische Sozialversicherungsnummer haben, unverbindlich unter www.tirolimpft.at vormerken lassen.

Konkret werden damit in einem ersten Schritt Impfwilligkeit, Impfstandort-Präferenzen sowie weitere persönliche Angaben vermerkt. In weiterer Folge werden diese Daten an die entsprechenden Impfstandorte übermittelt – vorgemerkte Personen erhalten an die von ihnen bekannt gegebenen Kontaktdaten Informationen, sobald die Impfstoffe verfügbar oder Terminbuchungen möglich sind.

„Dies wird aufgrund der aktuell begrenzt verfügbaren Impfstoffe noch etwas Geduld erfordern – jedoch werden alle zur Verfügung stehenden Impfstoffe schnellstmöglich verimpft. Eine Kontaktaufnahme zur Terminvereinbarung vonseiten der impfwilligen Personen mit den Impfstandorten bzw. Ärzten soll zum jetzigen Zeitpunkt nicht erfolgen", betont Elmar Rizzoli, Leiter des Einsatzstabes CORONA des Landes Tirol. Der Zeitpunkt der Vormerkung unter www.tirolimpft.at hat keinen Einfluss auf eine allfällige Reihung. Diese wird ausschließlich auf Basis der Tiroler Impfstrategie und entsprechender Priorisierungen bzw. je nach Verfügbarkeit der Impfstoffe durchgeführt.

„Diese Vorgehensweise ist für zielgerichtete Planungen wichtig, da die Impfstoffe derzeit nur begrenzt zur Verfügung stehen und in Tranchen angeliefert werden. Auf Basis der Tiroler Impfstrategie bzw. ihrer Phasen werden die Vormerkungen abgearbeitet", erklärt Rizzoli.

© Land Tirol

Fast ein Drittel aller Reither kam zum Massentest.

Für Impfstandorte vormerken

Eine Vormerkung ist für die eigene Person oder auch für Angehörige bzw. Vertrauenspersonen möglich. Nachdem persönliche Daten eingegeben wurden, können sich Interessierte für Impfstandorte vormerken lassen. Zur Auswahl stehen Impfstationen (Messehalle Innsbruck, Klinik Innsbruck, Landeskrankenhaus Hall, Sanatorium Kettenbrücke, Privatklinik Hochrum, die Kundenservice-Stellen der Österreichischen Gesundheitskasse sowie derzeit über 500 impfende niedergelassene Ärzte. Weitere Impfstandorte werden nach Bedarf und Möglichkeit ergänzt.

Zu beachten ist, dass es sich in einem ersten Schritt um eine Vormerkung handelt. Alle vorgemerkten Personen erhalten eine Nachricht, sobald der Impfstoff in Tirol für ihre Personengruppe (entsprechend der Tiroler Impfstrategie) zur Verfügung steht. Weiters werden Impfwillige die Möglichkeit haben, sich gegebenenfalls einer Berufs- oder Risikogruppe zuzuordnen. Diese Daten dienen auch der Kategorisierung für weiterführende personalisierte Informationen an die Bevölkerung.

Weitere Informationen erfolgen zeitgerecht

Die vorgemerkten Personen erhalten zur weiteren Vorgehensweise bzw. konkreten Terminbuchung jedenfalls auf Basis ihrer bekannt gegebenen Daten und Gruppenzugehörigkeit eine weitere Nachricht an die jeweiligen Kontaktdaten: Personen, die sich für eine Impfstation vorgemerkt haben, erhalten eine Nachricht, wenn sie dort einen konkreten Impftermin einbuchen können. Personen, die sich im niedergelassenen Bereich vorgemerkt haben, werden bei Verfügbarkeit von Impfstoffen vom niedergelassenen Arzt bzw. der niedergelassenen Ärztin direkt kontaktiert. Eine Vormerkung soll ausschließlich über www.tirolimpft.at bzw. in Ausnahmefällen über Tel. 1450 erfolgen. Entsprechend dem Tiroler Impfplan ist eine Covid-Impfung für Personen zwischen 65 und 80 Jahre nach derzeitigem Stand und nach Verfügbarkeit der Impfstoffe ab April 2021 vorgesehen. Die allgemeine Bevölkerung soll ab Mai/Juni 2021 geimpft werden.

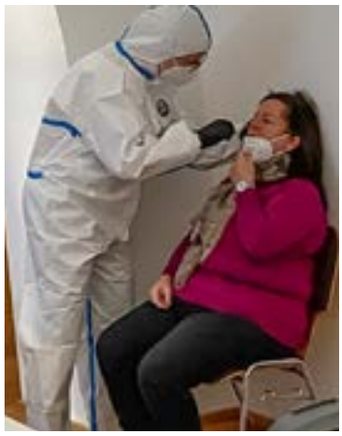
Risikopatienten werden weiterhin gebeten, sich vorab mit den betreuenden ÄrztInnen hinsichtlich einer Covid-Impfung zu beraten. Sollte beim betreffenden Arzt keine gesonderte Impf-Liste für (Hoch-)RisikopatientInnen geführt werden, können sich die Personen ebenfalls über www.tirolimpft.at unter Angabe ihrer Risikogruppenzugehörigkeit unverbindlich vormerken lassen – Mehrfachvormerkungen sollen vermieden werden. Personen, die sich bereits über ihre Einrichtung (wie Altenwohn- und Pflegeheime), ihren Arbeitgeber (beispielsweise Krankenanstalten) oder im Rahmen der Erhebung der Gemeinden für über 80-Jährige für eine Covid-Impfung registriert haben, sollen sich nicht nochmals unter www.tirolimpft.at vormerken lassen.

Personen, die über keinen Internetzugang verfügen bzw. mit dem Internet nicht vertraut sind, können von anderen Personen (beispielsweise Familienangehörige) vorgemerkt werden. In Ausnahmefälle kann eine Impf-Vormerkung auch über die Gesundheitshotline 1450 erfolgen. Die Bevölkerung wird gebeten jedenfalls die Möglichkeit einer Online-Vormerkung in Anspruch zu nehmen.

586 Reither kamen zu „Tirol testet“

Organisation und Logistik waren für Gemeindeführung große Herausforderung – 30 Personen standen drei Tage im Einsatz

© Gemeinde Reith



586 Reither kamen zum Test.

Engagiertes, ausgebildetes Personal half bei den Tests.

Auch die Feuerwehr unterstützte den Massentest.

Vom 4. bis 6. Dezember fanden in Reith, wie auch in den übrigen Tiroler Gemeinden, Covid-19-Massentestungen statt. Diese Testungen waren sehr kurzfristig angesetzt und mussten von den Gemeinden organisiert werden. Es war eine immense Herausforderung, da zusätzlich zur logistischen Planung auch das gesamte Personal organisiert werden musste.

Neben Bürgermeister, Gemeinderäten, Gemeindemitarbeitern und Feuerwehr musste auch das Gesundheitspersonal (Ärzte, Krankenschwestern usw.) bereitgestellt werden und die Organisation erfolgte auch hier ausschließlich durch die Gemeinde.

Telefonische Auskunft

Der Verlauf war bestens organisiert und Pannen gab es lediglich bei der Computer-Software. Da die Programmierung nicht funktionierte, war es erforderlich, kurz vor Beginn der Massentests auf Plan B – analoger Betrieb – umzusteigen. Die Verständigung der Testpersonen wurde somit telefonisch durch die Gemeinde durchgeführt. Bei den Massentests in Reith waren mehr als 30 Personen im Einsatz. Jede einzelne Gemeinde Tirols hat dieses Projekt bravourös gemeistert.

Die Beteiligung in Reith war, wie im Bundesschnitt, eher dürftig. Annähernd 30 Prozent der Bevölkerung nahm an den Testungen teil. Wobei man sich hier nicht täuschen lassen darf, da auch alle Nebenwohnsitze geladen wurden. Diese konnten wahlweise auch an ihrem Hauptwohnsitz getestet werden.

In absoluten Zahlen bedeutet das, dass insgesamt 586 Personen in Reith an der Aktion „Tirol testet“ teilgenommen haben. (Freitag: 130, Samstag: 224 und Sonntag: 232).

„Erfreulich war, dass sich in Reith viele Freiwillige zur Mithilfe bei den Tests gemeldet haben und dies zeigt, dass der Zusammenhalt zwischen Vereinen, Institutionen und der Bevölkerung von Reith hervorragend funktioniert“, so Bgm. Dominik Hiltpolt. „Ein besonderer Dank gilt auch der Feuerwehr und den Gemeinderäten, die sich auch im Vorfeld bei der Planung eingebracht haben.“

Laufende Tests

Seit 19. Dezember gibt es für alle in Tirol wohnhaften Personen (Haupt-, Neben- oder Zweitwohnsitz) ab dem vollendeten 6. Lebensjahr die Möglichkeit, sich für einen kostenlosen Antigen-Test anzumelden. Neben den Screeningstraßen und Teststationen haben die Tiroler zudem die Option, sich bei niedergelassenen ÄrztInnen auf das Coronavirus testen zu lassen. Mit den Testungen sollen unentdeckte Infektionen erkannt und somit potenziell entstehende Infektionsketten verhindert werden. Daher ist es wichtig, dass sich weiterhin möglichst viele Menschen testen lassen, um in weiterer Folge Neuansteckungen in Tirol zu verhindern und die Infektionszahlen gemeinsam nachhaltig zu senken. Bei Vorliegen eines positiven Antigen-Tests muss dieses mittels eines PCR-Tests überprüft werden. Dazu erhalten Sie infolge des positiven Tests automatisch eine Benachrichtigung von der Leitstelle Tirol. Diese gilt als „Überweisung“ für eine Screeningstraße. Informationen zu „Tirol testet“ finden Sie bei ihrem Hausarzt oder unter www.tiroltestet.at. Bei den niedergelassenen Ärzten ist eine Voranmeldung erforderlich.

Der Gesundheitssprengel unterstützt

Engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten in verschiedenen Bereichen eine umfassende Betreuung

Der Sozial- und Gesundheitssprengel Seefelder Plateau versteht sich als zentrale Anlaufstelle für Menschen, die Hilfe, Betreuung und Pflege brauchen. 2020 war ein Jahr, das die Mitarbeiter besonders gefordert hat. Dabei hat sich gezeigt, wie sehr die Menschen die Leistungen des Sozialsprengels schätzen und in Notsituationen unterstützen.

© SGS Seefelder Plateau

v.o.l: Brunmayr Maria-Luise, Helm Joachim, Klotz Bettina, Neuner Jasmin, Hütter Theresia, Altin Monika, Neuner Kathrin, Schiestl Inge, Seyrling Irene, Spiegl Franz, Kranebitter Petra, Kremser Gabi, Köck Claudia, Aschaber Regine, Erhart Irene, Riedl Alexandra, Spechtenhauser Alexander, Trenkwalder Verena .

Der Sozialsprengel erlebte eine Welle der Hilfsbereitschaft, die die Verantwortlichen schlichtweg in Erstaunen versetzt hat. So etwa sprangen fleißige Näherinnen ein, um die Mitarbeiter in der schwierigen Zeit mit selbst genähtem Mund-Nasen-Schutz auszustatten. Aus Plastikhüllen für Kleidungsstücke wurden „Schutzmäntel". Mitglieder unterschiedlicher Vereine sprangen als ehrenamtliche Einkäufer ein.

Mitarbeitervorstellung

Das Team des Sozialsprengels besteht aus DGuKS Maria-Luise Brunmayr (Pflegedienstleitung), Dipl. GuKP Joachim Helm (Pflegedienstleitung Stellvertreter) sowie Dipl. GuKS Bettina Klotz, Dipl. GuKS Jasmin Neuner und Dipl. GuKS Theresia Hütter. Als PflegeassistentInnen fungieren PA Monika Altin, PA Nicole Mair, PA Kathrin Neuner, PA Inge Schiestl, PA Irene Seyrling und PA Franz Spiegl. Heimhilfen sind HH Petra Kranebitter, HH Petra Kremser, HH Claudia Köck und HH Barbara Trenkwalder. MitarbeiterInnen des hauswirtschaftlichen Dienstes sind Regine Aschaber, Irene Erhart, Alexandra Riedl, Alexander Spechtenhauser und Verena Trenkwalder.

Besonders wertvoll ist auch die Mitarbeit der ehrenamtlichen KollegInnen, die mit viel Herz das wöchentliche Angebot bereichern und den KlientInnen viel Freude bereiten. Die ehrenamtlichen KollegInnen sind Elke Altrichter, Ursula Banholzer, Barbara Dworschak, Monika Florio, Henriette Knoll, Franz Reicht, Ingrid Rieck, Georg Sponring, Karin Vezin und Marco Peer.

Sozialsprengelangebote

Hier eine Übersicht über die Sprengelangebote: In enger Zusammenarbeit mit den Ärzten und den Krankenhäusern wird die **Hauskrankenpflege** organisiert. Dazu zählt man u.a.: Verbandswechsel, Wundkontrolle, Wundversorgung, bandagieren, Verabreichung von Infusionen etc. gemäß Verordnung. Auf Wunsch werden auch die Medikamente organisiert und die Wochenspender bestückt. Die „Medizinische Hauskrankenpflege" ist eine Kassenleistung und wird durch das Diplompflegepersonal abgedeckt.

Die letzten Tage des Lebens in der vertrauten Umgebung zu verbringen – ist ein Wunsch, der mehr und mehr geäußert wird. Gemeinsam mit den ÄrztInnen des Seefelder Plateaus und dem mobilen Palliativteam des Tiroler Hospizhauses übernimmt die **Palliativpflege** die Pflege in der letzten Lebensphase.

Die **Tagesbetreuungseinrichtung** befindet sich im Erdgeschoss der Seniorenresidenz Seefeld. Die Besucher werden aus allen vier Plateaugemeinden direkt von zu Hause abgeholt und auch wieder zurückgebracht. Gewählt werden kann zwischen einem halben oder einem ganzen Tag (Mittagessen inkl.). Das Angebot stellt einen Beitrag zur Entlastung der pflegenden Angehörigen dar. Gerne kann telefonisch ein „Schnuppertag" vereinbart werden.

In Kooperation mit den Plateau-Gemeinden und dem Roten Kreuz Seefeld werden täglich, außer Sonn- und Feiertag, die **Essen-auf-Rädern**-Menüs ausgeliefert. Es ist auch möglich, nur an einzelnen Wochentagen beliefert zu

Pflegebedürftige am Plateau

Gerade in der schwierigen Pandemiezeit erhielten sie dafür viel Anerkennung und Lob

werden. „Das Team des SGS Seefelder Plateau möchte sich an dieser Stelle bei allen Förderern und Spendern bedanken. Mit Eurer Hilfe ist vieles möglich, wie bspw. der unentgeltliche Heilbehelfeverleih, die Demenzberatung, Ausflüge mit unseren Tagesbetreuungsgästen sowie unsere kostenlosen Schnuppertage“, so die beiden GF Britta Fugger und Karin Norz. „Ein herzliches Vergelt‘s Gott und einen guten Start ins neue Jahr an alle LeserInnen wünscht das Team des Sozial- und Gesundheitssprengels Seefelder Plateau.“

Bürozeiten

Die Bürozeiten des Sozial- und Gesundheitsspengels sind: Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr. Tel. 05212/20161, Fax. 05212/20162, E-Mail: soz.sprengel.plateau@seefeld-in-tirol.net. Verwaltung: GF Britta Fugger und GF Karin Norz

Bettina Fritz ist seit 2012 Amtsleiterin

Sie hat eine zentrale Führungs- und Koordinierungsfunktion zwischen den verschiedenen Gemeindeeinrichtungen und der Politik

Mag. Bettina Fritz ist im Paznauntal aufgewachsen. Auf Grund ihres Studiums der Rechtswissenschaften übersiedelte sie nach Innsbruck. Danach absolvierte sie das Gerichtspraktikum am Bezirks- und Landesgericht Innsbruck und daran anschließend das einjährige Verwaltungspraktikum bei der Bezirkshauptmannschaft Innsbruck. Seit 2012 ist sie als Amtsleiterin in Reith beschäftigt.

© Gemeinde Reith

Amtsleiterin Mag. Bettina Fritz bei der Arbeit.

Der Aufgabenbereich von Mag. Bettina Fritz ist umfassend und vielseitig. Sie ist für die Leitung des gesamten Amtsbetriebes zuständig und hat für eine gesetzmäßige, wirtschaftliche, sparsame sowie zweckmäßige Führung der Amtsgeschäfte zu sorgen. Als direkte Vorgesetzte aller Gemeindemitarbeiter obliegt es ihr, die Aufgaben effizient zu verteilen und ist auch berechtigt Weisungen zu erteilen. Die Tätigkeiten sind in etwa mit denen eines Prokuristen in einem Unternehmen zu vergleichen.

Neben der Leitung des Amtes sind zahlreiche zusätzliche Aufgaben zu erledigen, insbesondere die Vorbereitung und Durchführung von Wahlen, die Personalagenden, zivilrechtliche Angelegenheiten, die Gemeindestraßenverwaltung, Grundbuch- und Widmungsangelegenheiten, die Durchführung von Sitzungen der Gemeindeorgane. Zusätzlich zu ihrer Amtsleitertätigkeit ist Mag. Bettina Fritz ehrenamtlich im Vorstand des Fachverbandes der leitenden Gemeindebediensteten (FLGT) engagiert. Dieser Verein organisiert Fortbildungen und fördert den Wissensaustausch unter den Tiroler Gemeinden und soll eine Unterstützung der täglichen Arbeitsabläufe sein.

Durch die besondere Verantwortung ist die Amtsleiterin auch ein Bindeglied zwischen der Verwaltung, den politischen Entscheidungsträgern und der Bevölkerung. „Die unzähligen Aufgabenfelder einer Gemeinde stellen mich täglich vor neue Herausforderungen. Aber gerade diese abwechslungsreiche Arbeit macht meine Funktion besonders spannend. Mir ist es sehr wichtig, dass das Gemeindeamt als Servicestelle für die Anliegen der Bevölkerung wahrgenommen wird“, erzählt Mag. Bettina Fritz.

„Seitdem ich meinen Dienst in Reith begonnen habe, hat sich in der Verwaltung viel verändert. In den letzten Jahren wurde den Gemeinden sehr viel an zusätzlichen, komplexen Aufgaben übertragen, die viel Fachwissen erfordern“, erklärt Mag. Bettina Fritz die wachsenden Herausforderungen und ergänzt: „Aufgrund des großen Engagements aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie eines äußerst guten Betriebsklimas bin ich überzeugt, dass wir die Erwartungen einer modernen Verwaltung erfüllen können.“

Die Amtsleiterin steht persönlich für Anliegen während der Zeiten des Parteienverkehrs zur Verfügung. Nach Möglichkeit wird um eine Terminvereinbarung gebeten. E-Mail: amtsleiter@reith-seefeld.at, Tel. +43 5212 3116 71

Aus dem Gemeinderat

© Archiv

Klimabündnis: Mach's Fahrrad fit fürs Frühjahr

Das Klimabündnis Tirol empfiehlt, dass jetzt die richtige Zeit ist, sein Fahrrad nach dem langen Winter wieder auf Vordermann zu bringen, denn nur ein gut funktionierendes Rad macht Spaß beim Fahren und bringt Sicherheit im Straßenverkehr. Am besten geht man wie folgt vor:

1. Reifen checken: Der richtige Reifendruck ist meist an der Reifenflanke zu lesen. Mit einem Druck von rund 3,5 bar liegt man im richtigen Bereich. Verliert der Reifen auch nach dem Aufpumpen Luft, ist entweder das Ventil kaputt oder ein Loch im Schlauch, das entweder geflickt, oder ausgetauscht werden muss.
2. Bremsen einstellen: Das Nachstellen der Bremszüge geht dank Stellschrauben an den Bremshebeln ganz einfach; Zuerst die Kontermutter lösen und dann die Stellschraube soweit herausdrehen, bis die Bremsen wieder gut funktionieren. Abschließend muss die Kontermutter wieder fest verschraubt werden.
3. Putzen und Schmieren: Am besten putzt man das Fahrrad mit einem Spezialreiniger und einem weichen Tuch, Anschließend müssen die Kette, die Gangschaltungsteile und Zahnräder eingeölt werden. Besonders gut funktioniert das mit einem Pinsel. Den Pinsel an die Kette halten und diese im Leerlauf durchlaufen lassen.

GR-Sitzung am 28.10.2020

- Hinsichtlich des Mehrparteienhauses in der Römerstraße 39 wurde die Erlassung des Bebauungsplanes beschlossen.
- Im Bereich des Möslweges wurden das Raumordnungskonzept und der Flächenwidmungsplan geändert, um ein Doppelhaus zu ermöglichen.
- Im Rahmen der Errichtung des Umspannwerkes hat sich die Gemeinde verpflichtet, die Ablöse der Holz- und Streunutzungsrechte zu erwirken. In diesem Zusammenhang wurde der Abschluss eines Tausch-, Ablöse- und Dienstbarkeitsvertrages mit Florian Wanner bzw. seinem Rechtsnachfolger beschlossen.
- Mit der Neuen Heimat Tirol wurde eine Vereinbarung hinsichtlich des Vergaberechts durch die Gemeinde für die neue Wohnanlage in Auland abgeschlossen.

GR-Sitzung am 18.11.2020

- Mit Wirksamkeit ab 01.01.2021 wurden mehrere Gebühren- und Indexanpassungen beschlossen.
- Am Gstoag wurde eine Flächenwidmung abgeändert, um den Umbau eines Geräteschuppens in ein Stallgebäude zu ermöglichen.
- Im Bereich der Bahnböschung in Reith wurde für die Errichtung eines Schrebergartenhäuschens das Raumordnungskonzept angepasst.
- Der Kaufvertrag mit der Prolicht GmbH über ein Grundstück im Gewerbegebiet im Ausmaß von 1.300 m² wurde beschlossen.
- Die 12 Eigentumswohnungen der NHT in Auland wurden durch den Gemeinderat vergeben. Auch Zweit- und Drittgereihte wurden festgelegt, falls ein Interessent seine Bewerbung zurückzieht.

© Rangger

Auch der letzte Grund im Reither Gewerbegebiet wurde verkauft.

GR-Sitzung am 16.12.2020

- Der Dienstbarkeitsvertrag mit der Sektion Nördlingen wurde ergänzt, damit die Gemeinde ein Leerrohr der Sektion Nördlingen für einen LWL-Leiter nutzen kann.
- Da am Gschwandtweg-Auland ein älteres Gebäude teilweise im Freiland steht, wurde eine Änderung der Flächenwidmung beschlossen.
- Aufgrund des geplanten Umbaus der OMV-Tankstelle in Krinz wurde eine Änderung der Flächenwidmung sowie die Erlassung eines Bebauungsplanes beschlossen.
- Der Gemeinderat unterstützt die Volksschule Reith bei der Erlangung des Prädikates „Naturparkschule".

GR-Sitzung am 27.01.2021

- Aufgrund eines Schreibfehlers in der letzten Sitzung musste die Friedhofsgebührenordnung korrigiert werden.
- Das letzte freie Gewerbegrundstück hinter dem Landesstraßenbauhof (1.287 m²) wurde an die „nordweis-Unternehmensgruppe" verkauft. Dafür wurden die Kaufbedingungen beschlossen.
- Am Liftweg wurde ein Halte- und Parkverbot verordnet. Eine entsprechende Regelung wurde erforderlich, da parkende Autos die Schneeräumung sowie eine Betriebszufahrt behindert haben. Am ehemaligen Liftparkplatz stehen weiterhin Parkplätze zur Verfügung.
- Im Rahmen der Förderungsaktion „Breitbandoffensive Tirol" wurde der Gemeinde Reith vom Land Tirol für das Projekt „FTTH Glasfasernetz Gemeinde Reith bei Seefeld – Ausbaustufe 2" eine Investitionsbeihilfe in Höhe von € 125.000,-- bereitgestellt. Im Zusammenhang mit der Gewährung dieser Förderung war der Abschluss einer Vereinbarung erforderlich.
- Der Gemeinderat der Gemeinde Reith beschloss einen Vertrag über die Organisation der Entstörungsbereitschaft mit der Breitbandserviceagentur Tirol GmbH.
- Hinter dem Recyclinghof beschloss der Gemeinderat die Verpachtung von ca. 3.000 m² zu einem Pachtzins von € 1,–/m² und Jahr an Johannes Mauracher zur Nutzung als Lagerfläche. Die Fa. Mauracher muss selbst das bewaldete Areal adaptieren und die Zufahrt errichten.

Einschreibung Kindergarten und Kinderkrippe

© Gemeinde Reith

Der Kindergarten Reith, Lauserweg 15, Tel. 0664/9175089 lädt am Dienstag, den 9. März von 8 bis 12 Uhr und von 13 bis 16 Uhr zur Einschreibung der Kinder, für das Kindergartenjahr 2021/22, in den Kindergarten Reith ein. Eingeschrieben werden können alle Kinder, die bis zum 31.08.2021 das 3. Lebensjahr erreicht haben.

Die Kinderkrippe Reith, Römerstraße 28, Tel. 0664/88725645, lädt am Dienstag, den 9. März von 14 bis 16 Uhr zur Einschreibung der Kinder für das Jahr 2021/22 ein. Eingeschrieben werden können alle Kinder, die bis zum 31.8.2021 das 1. Lebensjahr erreicht haben.

Mitzubringen sind:
- das einzuschreibende Kind
- der Meldezettel
- die Geburtsurkunde
- der Impfpass des Kindes.
- E-Card

Können nicht alle für den Besuch der Kinderbetreuungseinrichtung angemeldeten Kinder aufgenommen werden, so sind der Reihe nach aufzunehmen:
a. besuchspflichtige Kinder mit Hauptwohnsitz in der Standortgemeinde der Kinderbetreuungseinrichtung*,
b. Kinder, die die Kinderbetreuungseinrichtung bereits besuchen,
c. Kinder mit Hauptwohnsitz in der Standortgemeinde der Kinderbetreuungseinrichtung,
d. Kinder, deren Eltern berufstätig sind,
e. Kinder, deren Eltern nachweislich auf Arbeitssuche sind oder sich in Ausbildung befinden,
f. Kinder, die nach ihrem Alter dem Schuleintritt am nächsten stehen*,
g. Kinder, deren Geschwisterkind die Kinderbetreuungseinrichtung besucht.

(*betrifft nur Kindergartenkinder)

Die Kinderbetreuungsgebühren der Gemeinde Reith im Überblick:

Kindergartenbeitrag

3-Jährige Vormittagsbetreuung bis 13:00 Uhr	
1. Kind	€ 37,00 monatlich
Jedes weitere Kind	€ 30,00 monatlich
Kind (nicht wohnhaft in Reith)	€ 50,00 monatlich
4 bis 6-Jährige Vormittag bis 13:00 Uhr	€ 0,00 monatlich
3 bis 6-Jährige Nachmittag ab 13:00 Uhr	€ 25,00 monatlich
Mittagessen	€ 4,20 je Essen

Kinderkrippenbeitrag

1,5 bis 3-Jährige	
bis 15 Stunden/Woche (an 3 Halbtagen)	€ 158,00 monatlich
bis 20 Stunden/Woche (an 4 Halbtagen)	€ 207,00 monatlich
bis 25 Stunden/Woche	€ 255,00 monatlich
bis 30 Stunden/Woche	€ 305,00 monatlich
bis 35 Stunden/Woche	€ 354,00 monatlich
Geschwisterermäßigung 10 %	
Essen mit Jause	€ 4,00 je Essen
Jause	€ 1,00 je Essen

Hortgebühren:

(12:00 – 14:00 Uhr)	
1 Tag/Woche	€ 15,00 monatlich
2 Tage7Woche	€ 25,00 monatlich
3 Tage/Woche	€ 30,00 monatlich
4 Tage/Woche	€ 35,00 monatlich
5 Tage/Woche	€ 40,00 monatlich
(12:00 – 16:00 Uhr)	
1 Tag/Woche	€ 25,00 monatlich
2 Tage7Woche	€ 40,00 monatlich
3 Tage/Woche	€ 50,00 monatlich
4 Tage/Woche	€ 60,00 monatlich
Geschwisterermäßigung 20 %	
Mittagessen	€ 4,20 je Essen
Ferienbetreuung (3 bis 10-Jährige)	
Kind (wohnhaft in Reith)	€ 35,00 wöchentlich
Kind (nicht wohnhaft in Reith)	€ 50,00 wöchentlich

Neue Erkenntnisse über Ölschieferabbau

Vorträge mit Peter Gstrein und Peter Schwarz sollen Interessierten Einblick in neue Erkenntnisse über die Bergbaugeschichte geben

Unter der Federführung der Gemeinde Reith bei Seefeld erfolgt im Rahmen eines Interreg-Projektes die wissenschaftliche Aufarbeitung der grenzüberschreitenden Bergbaugeschichte im westlichen Karwendel. Es werden von den Forschern dabei auch interessante, neue Erkenntnisse gewonnen.

„Die Abbaugebiete rund um die Reither Maximilianhütte kenne ich auch als geologischer Betreuer des Betriebes, ehemaliger Amtssachverständiger wie auch durch private bergbaulich-geologische Begehungen seit vielen Jahren recht gut. Dennoch entdecken wir im Zuge dieser Forschungsarbeit auch viel Neues. Die Zusammenfassung der Forschungsergebnisse wird so manchen Kenner auch überraschen." So zieht der ehemalige Landesgeologe und Lagerstättenkundler Peter Gstrein eine erste Zwischenbilanz seiner laufenden Forschungsarbeit. Seit dem Frühjahr 2020 recherchieren der Montangeologe Peter Gstrein und sein bayerischer Kollege, der Bergbauhistoriker Peter Schwarz aus Grainau, bereits zum Thema „Ölschieferbergbau" im oberen Isartal und den Tiroler Nachbargemeinden. Es werden dabei alle verfügbaren historischen Dokumente und Informationen aus den Partnergemeinden, den Archiven der Österreichischen Ichthyolgesellschaft (Maximilianhütte) und den jeweiligen Landesarchiven sowie der Münchner Staatsbibliothek gesichtet und gesammelt. Parallel dazu erfolgt die fachliche Erkundung in den einstigen Abbaurevieren. Die Fülle an den teilweise noch in Kurrentschrift verfassten Informationen und die gewonnenen Ergebnisse aus den Arbeiten im Gelände werden in einer wissenschaftlichen Arbeit zusammengefasst. Der Zeitraum der Betrachtung erstreckt sich von den gesicherten Anfängen des Gewinnens im 16. Jahrhundert bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts. Das Ziel des Projekts ist die Aufarbeitung der gemeinsamen Bergbauhistorie. Es gilt dabei, das Wissen rund um dieses kulturelle Erbe für die Nachwelt zu bewahren.

Schon jetzt wissen nur noch wenige um die große wirtschaftliche Bedeutung dieses Bergbaus in unserer Region. Dabei haben die Bergleute bis in die 1960er Jahre vielen Familien in unserer Grenzregion den Lebensunterhalt gesichert.

Bereits im 16. Jahrhundert wussten die Bauern der Region um die entzündungshemmende Wirkung des aus dem Ölschiefer gewonnenen und stark nach Bitumen riechenden Öls. Sie haben dieses aus dem Ölschiefer mittels Schwelung gewonnen und über sogenannte Dirschler oder Ölträger damit gehandelt. Steinöl wird auch Schieferöl, „Dürschöl" und Bergöl genannt.

Die Entstehung des wertvollen Wirkstoffs geht auf eine Zeit vor rund 200 Millionen Jahre zurück, als das Gebiet des heutigen Karwendels noch eine flache Lagune war. Organisches Material lagerte sich am Lagunengrund in der Sedimentbauzone ab. Durch bestimmte Bakterien wurde dieses in eine ölartige Substanz umgewandelt. Diese Gesteinslage wurde durch die weiterlaufende Ablagerung von Sedimenten im Gestein eingeschlossen beziehungsweise überdeckt. Dass diese Lagerstätten nun so hoch droben am Berg liegen, ist die Folge der Bewegungen im Rahmen der Gebirgsbildung in unseren heutigen Alpen. Noch heute finden sich in dem auffallend gut geschichteten Gestein bis auf eine Seehöhe von fast 2000 Metern Einschlüsse mariner Lebewesen.

© Interreg

So wurde früher in Reith Ichthyol hergestellt.

Der professionelle Abbau samt Industrialisierung begann im 19. Jahrhundert und brachte der Region auch einen gesellschaftlichen wie wirtschaftlichen Aufschwung. In der sogenannten „Maximilianhütte" (vielfach nur als „Maxhütte" bezeichnet), benannt nach Erzherzog Maximilian Joseph von Österreich-Este, nahm auch die erfolgreiche Firmengeschichte der Hamburger Unternehmerfamilien Cordes und Hermanni ihren Anfang. Das letzte bitumenhaltige Gestein wurde hier allerdings bis zum Mai 1963 vom noch heute erfolgreichen Pharmaunternehmen „Ichthyol-Gesellschaft Cordes, Hermanni & Co" abgebaut. Aktuell erfolgt in der dort angesiedelten Produktionsstätte der Ichthyol-Gesellschaft die Aufbereitung der aus dem firmeneigenen Bergbau Orbagnoux in Frankreich zugelieferten Rohöle, aus denen im Hamburger Hauptfirmensitz Arzneimittel hergestellt werden, die in der Dermatologie und Orthopädie zum Einsatz kommen.

Unter der Federführung der Gemeinde Reith bei Seefeld arbeiten in dieser von der EU geförderten Initiative die Gemeinden Reith, Seefeld, Scharnitz, Mittenwald, Krün und Wallgau zusammen. Mit im Boot sind auch die Tourismusorganisationen Tourismusverband Olympiaregion Seefeld und Alpenwelt Karwendel.

Um die gewonnenen Erkenntnisse auch Interessierten aus der Region zugänglich zu machen, sind für 2021 Vorträge von Peter Gstrein und Peter Schwarz geplant. Nach Corona-bedingter Absage eines ersten Vortragtermins im Herbst 2020 werden, sobald es die Situation zulässt, neue Termine fixiert. Auch soll am Ende des Projekts eine Kurzversion der wissenschaftlichen Arbeit für Interessenten zur Verfügung stehen.

35 Jahre Kapellenpflege am „Osötz“

Renate Haag kümmert sich auch um die Magnuskapelle in Leithen, um Gräber und sammelt Spenden für die Kinderkrebshilfe.

Renate Haag aus Leithen will eigentlich nicht in der Öffentlichkeit stehen. Im Stillen erledigt sie seit 35 Jahren unzählige ehrenamtliche Aufgaben. Sie kümmert sich um die Absetzkapelle am Zirlerberg, übernimmt Mesnerdienste in der Magnuskapelle in Leithen, sammelt Spenden für die Kinderkrebshilfe und pflegt seit vielen Jahren nichtbetreute Gräber. Sie setzt sich auch für die Caritassammlung ein und ist daher jedes Jahr mit den Sternsingern unterwegs.

© Rangger

Renate Haag beim Kerzenanzünden in der „Osötz“-Kapelle.

Renate stammt vom Wiesenhof in Leithen. Sie ist Mutter eines erwachsenen Sohnes und Großmutter von zwei Enkeln. Die begeisterte Lourdes-Pilgerin übernahm im Jahr 1986 die Betreuung der Absetzkapelle. Seither geht sie regelmäßig zu Fuß von Leithen durch den Wald zur Kapelle an der stark befahrenen Zirlerbergstraße. Nach einem kurzen Gebet vor der Christusfigur „Unser Herr im Elend“ aus dem 16. Jahrhundert räumt sie den Unrat in der Gebetsstätte auf, stellt Kerzen auf und entzündet sie. „Eigentlich steht die Absetzkapelle auf Zirler Gemeindegebiet. Im Jahr 2000 wurde sie unter Altbürgermeister Hanspeter Schneider renoviert und von Pfarrer Josef Indrist wiedereingeweiht. Aber auch viele Reither unterstützen mich durch Spenden, so dass ich immer zehn Kerzen entzünden kann“, erzählt Renate Haag.

Auf einer Pilgerfahrt nach Lourdes entstand über Pfarrer Msgr. Dr. Helmuth Gatterer der Kontakt zur Innsbrucker Kinderkrebshilfe. Da Renate Haag leidenschaftlich dekoriert und ein gutes Händchen für das Basteln hat, begann sie für den karitativen Laden am Wiltener Platzl Handarbeiten herzustellen. In der Adventzeit bindet sie seit vielen Jahren Kränze und verteilt diese im Bekanntenkreis gegen Spenden: „Im besten Jahr konnte ich 3.300 Euro übergeben. Besonders schwer ist es, für diese Basteleien die Rohstoffe zu beschaffen, aber auch da werde ich Jahr für Jahr mit Materialspenden unterstützt.“

Als man sie vor kurzem fragte, ob sie bereit sei, gemeinsam mit Elisabeth Schärmer die Mesnerdienste in der Magnuskapelle in Leithen zu übernehmen, erklärte sie sich sofort bereit, bei Messen und Taufen zu helfen. „Eigentlich machen mir alle diese Aufgaben Freude und solange ich in der Lage bin, werde ich diese auch weiter erledigen. Öffentlichen Dank brauche ich dafür nicht. Vielleicht kann mich aber der eine oder andere mit Material oder Kerzen unterstützen. Das ist für mich Anerkennung genug“, so Renate Haag abschließend.

Die Absetzkapelle gegenüber dem „Galgenangerl“ am Zirler Berg.

Christus in der Absetzkapelle am Zirler Berg

Die Kapelle oberhalb des Zirler Berges gegenüber dem sogenannten „Galgenangerl“ hatte für die Bewohner von Reith immer große Bedeutung. Wer bergwärts oder talwärts fuhr, hielt hier seine Rast. Einer Sage nach verrichteten einst Leithener Bauersleute auf dem Heimweg von den Türkenackern in Zirl vor der Kapelle ihr Gebet, als ihnen ein Fuhrknecht aus Zirl talwärts entgegen kam. Er nahm nicht einmal seinen Hut vom Kopf und spottete: „Gut geschmierte Bremsen sind wichtiger, als Holzbrocken anbeten!“ Die Leithener erschraken wegen dieser Gotteslästerung. Ungestüm trieb der Fuhrmann seine Pferde an und bergab ging es. Kurze Zeit später stürzte der Fuhrknecht samt seinem Gefährt über eine Felswand in die Tiefe und war tot. Die Christusfigur, die bis dahin den Kopf gegen Zirl richtete, blickt seither in Richtung Reith.

(aus: Bergdorf Reith von Ing. Hans Scharmer)

25 Jahre Familienbetrieb EG Egger

Neben dem klassischen Installationsbetrieb werden auch Appartements und Geschäftsräume vermietet.

Die Auländer Firma „EG Egger GmbH“ feiert heuer ein kleines Jubiläum: Vor 25 Jahren gründeten Manuela und Georg Egger ein kleines Installationsunternehmen. Am Beginn war die Firma in einer Garage in Leithen untergebracht, übersiedelte kurzzeitig in das private Wohnhaus, bis man schließlich das Gewerbegrundstück am heutigen Standort in Auland erwarb. Spezialisiert hat sich die Firma EG Egger mittlerweile auf Sanierungen in Altbauten, die Installation von Bädern und Nassräumen in Tourismusbetrieben sowie in Ein- und Mehrfamilienhäusern.

Manuela und Georg Egger führen den familiären Installationsbetrieb.

Gute Ausbildung

„Ich hab in Deutschland eine Ausbildung in Heizungs-, Klima- und Lüftungstechnik sowie eine betriebswirtschaftliche Ausbildung gemacht“, erklärt Georg Egger, der ursprünglich bei der TIWAG seine berufliche Laufbahn begann. „Fast aus einer Laune heraus entschloss ich mich selbstständig zu machen!“ Seinen Entschluss hat er nie bereut. Von der Firmengründung im Jahr 1996 bis zum Grundkauf in Auland vergingen gerade einmal sechs Jahre. Zwei Jahre später bezog man auch schon den neuen Firmensitz in Auland. Mittlerweile beschäftigt das Unternehmen bis zu 15 Mitarbeiter im Gemeindegebiet.

Neue Betätigungsfelder

Auf Grund der Größe des neuen Firmengebäudes dehnte das stets familiengeführte Unternehmen das Betätigungsfeld auf die Vermietung von Geschäftsräumen, später auch auf Wohnungen und Appartements aus. Georg Egger im Rückblick: „Wir arbeiten fast ausschließlich in einem Umkreis von 15 Kilometer. Vor 25 Jahren war der Bürokratieaufwand noch die Hälfte. Die Förderlandschaft und der Preiskampf unter den Unternehmen hat sich wesentlich verschärft. Auch die Bauzeiten werden immer knapper!“

Das Firmengebäude der EG Egger GmbH aus der Vogelperspektive.

Lehrlinge erwünscht

Besonders groß ist derzeit die Nachfrage nach Facharbeitern, meint Georg Egger: „Es gibt derzeit nur mehr sehr wenige Interessenten für den Lehrberuf zum Installateur. Seit sechs Jahren ist es uns heuer erstmals wieder gelungen, einen Lehrling anzustellen. Es wäre wünschenswert, wenn sich wieder mehr junge Leute für das Handwerk interessieren!“

Innovationspreise für „Qwstion“

Reither Unternehmen wurde für Textilfaser mit Deutschem und Schweizer Bundespreis ausgezeichnet

Unerwartete Preise sind für den Seefelder Unternehmer Hannes Schönegger – er führt die Fa. „Qwstion“ im Reither Gewerbegebiet – etwas ganz normales. Bereits kurz nach der Errichtung des hölzernen Firmengebäudes erhielt man für das Gebäude einen Innovationspreis für Holzbau. Im letzten Jahr erhielt die Firma für das Produkt „Bananatex“ – eine nachhaltige Naturfaser aus der Abaca-Pflanze – den Design-Preis Schweiz und den Deutschen Bundespreis ‚ecodesign‘.

Hannes Schönegger ist CEO und Mitbegründer der Firma Qwstion. Der 50-Jährige wuchs in Seefeld auf und ist viel in der Welt herumgekommen. Er startete in der Event- und Jugendsportbranche und initiierte die World Snowboard-Tour. Sein Jusstudium und seine Pokerkarriere hat er zugunsten der Firma an den Nagel gehängt, denn 2008 gründete er gemeinsam mit vier Freunden aus der Schweiz und den Niederlanden die Taschenmarke „Qwstion“.

Vom neuen Firmensitz in Reith lenkt er Marketing, Buchhaltung und Webshop des internationalen Modeunternehmens, das 150 Händler zwischen Tokio und San Francisco beliefert, zahlreiche eigene Stores betreibt und in Zürich, wo das Headoffice hat, wo die Entwicklungs- und Designabteilung angesiedelt sind. Die Grundidee war es, einfache, praktische Begleiter fürs Leben zu entwerfen:

Taschen aus Bananatex gibt es unter www. qwstion.com

© Qwstion

CEO Hannes Schönegger.

„Niemand braucht zehn verschiedene Taschen. Unsere Taschen kann man beim Businesstermin genauso verwenden, wie am Weg ins Fitnessstudie oder bei einem Ausflug mit dem Fahrrad!“ Dazu kann man zum Beispiel den Taschengriff mit einer einzigen Bewegung in die Halterung eines Rucksacks umwandeln. Sie bestehen aus recyclebaren Stoffen wie Baumwoll-, Hanf- oder Bananenfaser und sind alle wiederverwertbar.

Innovationspreis für Holzbau

Auch der Firmensitz in Reith ist ressourcenschonend. Die an der Südseite des Gebäudes integrierte Photovoltaikanlage und die Geothermie-Wandheizkörper im Inneren gewährleisten unabhängige Strom- und Wärmeerzeugung. Auch die Anzahl, Positionierung und Funktion der Fenster wurde nach ökologischen Gesichtspunkten berechnet. Das Haus besteht aus heimischen Nadelhölzern, die Außenfassade aus großen Lärchenplanken, die wie Riesenschindeln die Außenhaut bilden. Auch dafür erhielt das Unternehmen bereits kurz nach dem Einzug im Reither Gewerbegebiet einen Innovationspreis. Für die Naturfaser „Bananatex“, die aus der Abaca-Pflanze gewonnen wird, wurde man dieses Jahr mit dem Design-Preis Schweiz und dem deutschen „ecodesign-Preis“ ausgezeichnet.

Die Bananenfaser

„Bananatex“ nennt sich jene Naturfaser, die die Firma Qwstion vor ca. fünf Jahren entwickelte. Sie wird auf den Philippinen hergestellt, in Taiwan zu Stoff verarbeitet und in China zu Taschen gefertigt. Nachhaltige Produktion ist dabei für Hannes Schönegger oberste Priorität: „Wir wissen genau, wo unsere Fasern herkommen, welche Menschen dahinter stehen und dass sie fair bezahlt werden. Nachdem wir erfahren mussten, dass eine Produktion in der Schweiz nicht möglich ist, da Verarbeitungstechnik, Infrastruktur und das nötige Know-How für die Textilproduktion längst nach Asien abgewandert sind, haben wir uns entschlossen, dort einen möglichst kompakten Produktionskreislauf mit Kleinstfirmen aufzubauen. Das Material eignet sich nicht nur für Taschen, es kann auch für Kleider, Möbelstoffe und Autositzbezüge verwendet werden. Das tolle ist, dass die Pflanze, aus der die Faser hergestellt wird, keine Pestizide benötigt und die Produkte vollständig abbaubar sind!“

Umweltschonende Versorgung mit Gas

Die TIGAS betreibt in Reith auf 2.238 m Seehöhe auf der Nördlinger Hütte den höchstgelegenen Gasanschluss Österreichs

Lange Zeit war die Energieversorgung am Seefelder Plateau überwiegend auf Heizöl gestützt. Immer wieder kam es zu Versorgungskrisen und den damit verbundenen sehr sprunghaften Preisentwicklungen. Am Seefelder Plateau wurde daher schon sehr früh das Projekt einer Erdgasversorgung verfolgt, wobei das ursprüngliche Konzept des Baus einer Transportleitung vom damals schon erschlossenen Mittenwald über Scharnitz nach Seefeld nie zustande kam.

Dr. Peter Seidinger (OMV) Dr. Philipp Hiltpolt (TIGAS), Bgm. Hannes Marthe (Reith), Dipl.-Ing. Kurt Haring (TIGAS), Bgm. Werner Frießer (Seefeld) und LR Dr. Bernhard Tilg bei der Eröffnung der Gastankstelle.

Landesgasversorger

Die TIGAS als Tiroler Landesgasversorger ist ein regionales Energiedienstleistungsunternehmen, das seit dem Jahr 1987 ausgehend von Kufstein mittlerweile mehr als 120.000 Haushalte sowie Gewerbe- und Industriebetriebe in rund 175 Gemeinden Tirols mit Erd- und Biogas aus heimischer Produktion und Fernwärme versorgt. Darüber hinaus versorgt die TIGAS Kunden in Vorarlberg, Ostösterreich, Deutschland und Norditalien.

Erschließung von Reith

Das große Interesse am umweltschonenden, kostengünstigen und vielseitig einsetzbaren Energieträger Erdgas veranlasste die TIGAS 1993 – insbesondere aufgrund der starken Nachfrage in der Tourismuswirtschaft – eine Stichleitung von Pettnau Richtung Meilerhof zu verlegen. Anschließend wurde diese Leitung in das Zentrum von Reith und über den Ortsteil Auland nach Seefeld verlängert. Noch im Herbst desselben Jahres konnten die ersten Kunden in Reith den Gasbezug aufnehmen. Die TIGAS hat in den Folgejahren sukzessive das lokale Netz weiter ausgebaut und verdichtet sowie die Ortsteile Krinz, Gschwandt und die Maxhütte erschlossen. Heute versorgt die TIGAS rund 250 Haushalte und Gewerbebetriebe in Reith mit Erd- und Biogas.

Erdgastankstelle in Reith

Seit 2003 engagiert sich die TIGAS auch im Aufbau eines Erdgastankstellennetzes, das inzwischen auf 27 Tankstellen ausgebaut wurde. So hat die TIGAS 2008 gemeinsam mit der OMV in Reith eine Erdgastankstelle errichtet. Damit kann gleichermaßen einheimischen Erdgasfahrern sowie Gästen aus dem Ausland und Durchreisenden, insbesondere aus dem Nachbarland Italien, eine Möglichkeit zur Betankung ihrer Erdgasfahrzeuge geboten werden.

Höchster Gasanschluss

Die Reither Erdgasversorgung kann aber auch auf eine einzigartige Besonderheit verweisen: Die im Karwendelgebirge in exponierter Lage am Grat unterhalb der Reither Spitze auf 2.238 Metern gelegene Nördlinger Hütte hat im Zuge der Verlegung von Ver- und Entsorgungsleitungen einen Gasanschluss bekommen. Damit ist die Nördlinger Hütte der höchstgelegene Gaskunde der TIGAS in Österreich. Das Großbauprojekt der DAV-Sektion Nördlingen, bei dem eine Höhendifferenz von etwa 1.000 Metern überwunden wurde, ist abgeschlossen. Somit kann die Schutzhütte mit der Eröffnung in die Wandersaison 2021 den Gasbezug aufnehmen.

Verlegung der Erdgasleitung in Auland im Jahr 1993

An den Vogelnachwuchs denken!

Künstliche Nistkästen unterstützen die Vogelvielfalt und helfen den Tieren, über den Winter zu kommen

In der kalten Jahreszeit sollten Nistkästen gereinigt und repariert oder neu angebracht werden, da diese von den Singvögeln bald wieder bezogen werden. Singvögel sind für jeden Gartenbesitzer besonders wertvoll – auf ihrem Speiseplan stehen primär Schädlinge, wie beispielsweise Blattläuse.

Bekannte Gartenvögel, wie Kohl-, Blau- und Tannenmeise, benötigen für die Aufzucht ihrer Jungen kleine Höhlungen, bevorzugt in alten, höhlenreichen Bäumen. Diese sind heutzutage leider Mangelware. Künstliche Nistkästen aus Holz können diese glücklicherweise teilweise ersetzen.

Verschiedene Vogelarten bevorzugen dabei unterschiedliche Modelle.

Schon vorhandene Kästen bürstet man am besten aus oder flämmt sie mit dem Bunsenbrenner kurz aus. Insektensprays oder chemische Reinigungsmittel sind kontraproduktiv – Rückstände davon können Jungvögel beeinträchtigen.

Wer selbst einen solchen bauen möchte, muss dabei das richtige Baumaterial wählen. Am besten eignet sich dafür unbehandeltes, sägeraues Lärchen- oder Fichtenholz in ca. 2 cm Stärke. Zudem muss man bestimmte Baumaße beachten wie beispielsweise den Durchmesser des Einflugloch. Zahlreiche Bauanleitungen gibt es unter anderem in der Nisthilfen-Broschüre vom Naturschutzbund Oberösterreich (https://naturschutzbund-ooe.at/files/ooe_homepage/pdf/Nisthilfen_Broschuere_2014(1).pdf). Angebracht werden sollte diese „Garçonnière“, geschützt vor Wind, praller Sonne und Regen, in einer Höhe von etwa zwei bis drei Metern. Sinnvoll ist ein ruhiger, katzen- und mardersicherer Standort, z.B. an der Hauswand. So gut wie alle Vogelarten lieben dabei einen freien Anflug. Ein Nistkasten im Dickicht wird nicht besonders gern angenommen. Achtung – Nisthilfen der gleichen Bauart sollten in Abständen von mindestens zehn Metern angebracht werden, da es sonst zu Reibereien in der Nachbarschaft kommt (außer bei Kolonienbrütern, wie beispielsweise den Haussperlingen). (Lisa Gruber)

© Archiv

Der Aufstellungsort eines Nistkastens muss gut überlegt werden.

Neuer Ortsbauernobmann

Nach intensiver Suche gelang es kürzlich, für die Reither Ortsbäuerin Maria Gapp einen Nachfolger zu finden: Martin Kluckner (l.) erklärte sich bereit, diese Aufgabe für die nächsten Jahre zu übernehmen. Mit Alexander Mauracher (r.) gibt es auch einen Ortsbauernobmann-Stellvertreter.

Gebietsbäuerin gewählt

© Gemeinde Reith

Andrea Schweigl und Barbara Eder wurden einstimmig gewählt.

Ende Oktober ging im Gewölbesaal im neuen Reither Gemeindezentrum die Wahl zur Gebietsbäuerin über die Bühne. Im Amt einstimmig bestätigt wurde die Ortsbäuerin von Reith und Seefeld, Barbara Eder. Zur Stellvertreterin gewählt wurde die Ortsbäuerin von Unterleutasch Andrea Schweigl. Geleitet und durchgeführt wurde der Urnengang von Bezirksbäuerin Karoline Schapfl und Christina Wurm.

Ein Jahr des Abstand-Haltens!

Die Bergkapelle Reith blickt auf ein Jahr zurück, mit dem man vorher so nie gerechnet hätte

Am 28. Jänner startete die Bergkapelle Reith voller Energie in ein neues musikalisches Jahr und bereitete sich auf den Faschingsumzug der RAUL-Gilde vor, der am 23. Feber erfolgreich über die Bühne ging. Darauf folgten das alljährliche „Gogglköpfen" und einige Gesamt- & Registerproben.

© K. Kriegl

Nur selten konnte die Bergkapelle Reith Publikum bei ihren Auftritten begrüßen.

Gezwungenermaßen mussten die Musikanten dann aber zwischen Mitte März und Mitte Juni die Proben und Ausrückungen einstellen. Aber ein Jahr so ganz ohne Musik funktioniert nicht, deshalb traf sich die Bläsergruppe unter Einhaltung der Corona-Regeln, um für die Fronleichnams- und Herz-Jesu-Ausrückungen zu proben.

Dann endlich Mitte Juni konnte man mit einem Babyelefanten-Abstand den Probenbetrieb wieder aufnehmen und im Juli auch die ersten Platzkonzerte spielen.

Im August spielte die Kapelle dann zu einem Geburtstagsstandl auf und feierte mit Kapellmeister Josef und seiner Frau Jacqueline deren Hochzeit. Darauf folgten noch ein paar Proben, ein Platzkonzert und Ende September eine Ausschusssitzung, ehe erneut Proben und Ausrückungen pausieren mussten. Schon bald wurde klar, dass es keine Teilnahme beim heurigen Blasmusikbewerb des Landes geben werde und die Cäcilienmesse mit anschließender Feier und somit auch der Abschluss des Musikjahres nicht stattfinden würde.

Auch andere Veranstaltungen bzw. Ausrückungen wie das Nikolausstandl, begleitet von den Bläsern, die Kindermette zelebriert von der Klarinettengruppe und das neu gestaltete Silvesterblasen am Platz vor dem neuen Gemeindezentrum konnten aufgrund von Corona leider nicht stattfinden. Nichtsdestotrotz freuen sich die Reither Musikanten auf 2021 und wünschen der gesamten Bevölkerung von Reith einen guten Start ins neue Jahr. „Wir hoffen, euch schon bald bei unseren Konzerten begrüßen zu dürfen", so Schriftführerin Magdalena Pircher.

Klimafitte Bauförderungen in Tirol

Experten von Energie Tirol beraten umfassend über Förderungen zum ökologischen Bauen

Wie kann umweltfreundliches, leistbares Wohnen in Tirol gelingen? Das Land Tirol hat dazu ein umfassendes Maßnahmenpaket geschnürt: Gefördert werden beispielsweise ökologische Baustoffe, aber auch Dachbegrünung bis hin zu Fenstertausch und Abstellplätze für Fahrräder.

Neben der attraktiven „ Raus aus Öl" Förderung für den Tausch einer Öl- oder Gasheizung, bietet das Land Tirol 1.000 Euro in Form eines Gewinnspiels. Aus allen Einreichungen wird per Losverfahren jeweils ein Haushalt für eine getauschte Öl- oder Gasheizung mit Umstieg auf ein erneuerbares Heizsystem prämiert. Auch die älteste und jüngste getauschte Ölheizung werden jeweils mit 1.000 Euro Umstiegsprämie belohnt. (Ausgewählt wird auf Basis des eingereichten Nachweises wie Typenschild, Rechnung o. Ä.)

Das Einreichformular und weitere Informationen gibt's unter www.energie-tirol.at/gewinnspiel.

Ökologische Förderung

Mit 1. September 2020 wurde die Wohnbauförderung noch stärker ökologisch ausgerichtet. Wer ökologisch baut, erhält mehr und höhere Förderungen. Beispielsweise werden Photovoltaik-Anlagen, eine effiziente Warmwasserbereitung (Boiler zumindest der Klasse B) und Dachbegrünungen gefördert. Außerdem kommen ökologische Baustoffe in den Genuss einer höheren Förderung. Besonders die Nachverdichtung ohne weiteren Grundverbrauch, z.B. Aufstockungen bestehender Häuser, wird stärker gefördert. Damit wird der Zielsetzung entsprochen, Grund und Boden sparsam und zweckmäßig zu nutzen.

Die Expertinnen und Experten von Energie Tirol beraten unter Tel. 0512-589913, E-Mail: office@energie-tirol.at und stehen Ihnen gerne zur Verfügung.

Erfolgsgeschichte Bienenlehrpfad

Obmann Kurt Kriegl steigerte den Mitgliederstand in 15 Jahren von drei auf 52 Imker

Kurt Kriegl übernahm 2005 den Vorsitz des Imkervereins Seefeld von Margit Haslwanter. Zu diesem Zeitpunkt zählte der Verein mit Margit Haslwanter, Hubert Neurauter und Felix Haslwanter nur drei Mitglieder.

© K. Kriegl

Die Einweihung des Bienenlehrpfades war einer der Höhepunkte des Imkervereins Seefeld.

„Mit der Idee, Bienen der Bevölkerung und den Gästen der Olympiaregion näher zu bringen, entstand etwas ganz Besonderes: Ein Bienenlehrpfad an einem außergewöhnlichem Erlebniswanderweg“, erinnert sich Kurt Kriegl zurück.

„Die Gemeinde Reith stand von Beginn an hinter diesem Projekt. Mit Unterstützung von Bürgermeister Ing. Wilhelm Gruber, Vizebürgermeister Alois Sailer, Andrea Porta, Josef Haidegger, Margit Haslwanter, Felix Haslwanter, Burgi Reisner und weiteren Freunden konnte die Umsetzung gelingen.“

Die ersten Besucher im Jahre 2006 waren Schüler der Olympiaregion, die sich für das Leben der Bienen interessierten. In den vergangenen Jahren wurden nationale und internationale Imkerdelegationen sowie Gäste-, Schüler- und Kindergartengruppen durch den Lehrpfad geführt und beim Bienenhotel empfangen. Als erste Institution in der Olympiaregion wurde der Bienenlehrpfad im März 2017 durch das Land Tirol für die bienen- und naturfreundliche Bepflanzung mit der Zertifizierung „Natur im Garten“ ausgezeichnet.

Die Begeisterung für die Imkerei und das Leben der Bienen erlebte am gesamten Seefelder Plateau einen einzigartigen Aufstieg. Immer mehr Menschen interessierten sich für die Bienenzucht und deren Bedeutung zur Sicherung einer intakten Umwelt. „Beginnend mit drei Imkern stieg die Mitgliederzahl des Vereins im Jahr 2019 auf 52 Imker an“, meint Kurt Kriegl abschließend. Seine Pensionierung nahm er schließlich zum Anlass, die Vereinsgeschicke in jüngere Hände zu legen. In der Jahreshauptversammlung im Februar 2020 wurde Ferdinand Schot aus Mösern zum neuen Obmann und Dr. Thomas Monz aus Reith zu seinem Stellvertreter gewählt. Als erste Amtshandlung verlieh die neue Vereinsführung Kurt Kriegl die Ehrenmitgliedschaft für seine Verdienste für das Imkereiwesen und dankte ihm und seiner Lebenspartnerin Burgi Reisner für die geleistete Aufbauarbeit.

Viele gesellige Anlässe gab es direkt vor dem Bienenhotel in Reith.

Kurt Kriegl besuchte auch die Kindergärten, um für den Verein zu werben.

Lawinenkommissionskurs

Mitglieder erweiterten ihr Wissen in der Schneekunde

© Ritzinger

Die Teilnehmer am Lawinenkommissionskurs auf der Rosshütte.

Anfang Feber schulte das Lawinenkommissionsausbildungsteam der Alpinpolizei Seefeld die Lawinenkommissare der Plateaugemeinden unter den strengen Covid-Auflagen in der Beurteilung der Lawinensituation. Als Schulungsorte dienten der Gemeindesaal Reith und das Areal der Bergbahnen Rosshütte.

Sternsinger unterwegs

Kleine Gruppe ging trotz Corona von Haus zu Haus

© Gemeinde Reith

Die Reither Sternsingergruppe, die der Pandemie trotzte.

Unter Einhaltung der Sicherheitsmaßnahmen ging eine Sternsingergruppe von Haus zu Haus. Die frohe Botschaft verkündete heuer in Reith eine der wenigen Sternsingergruppen am Seefelder Plateau. Die kleine Gruppe trug Mund-Nasenschutz, blieb vor der Haustür und hielt Abstand. Da es gerade in Zeiten wie diesen wichtig ist, die weihnachtliche Friedensbotschaft zu überbringen, freuten sich in Reith heuer die Menschen besonders. Haushalte, die man nicht erreichte, können sich ihren Haussegenaufkleber in der Pfarrkirche abholen. Dort liegen auch Informationen über die heurigen Projekte der Caritas und ein Zahlschein auf.

Erntedank mit Krone

Statt einer Feier gab es eine Ausstellung mit Bildern

©Gemeinde Reith

Die Volksschulkinder hatten schöne Bilder zum Erntedank gemalt.

2020 war ein besonderes Jahr und so verlief auch das Erntedankfest anders. Aufgrund der verordneten Einschränkungen konnte leider kein Familiengottesdienst in Reith stattfinden. Die Erntedankkrone wurde in der Kirche aufgebaut. Die Reither Volksschulkinder unter Religionslehrer Peter Haslinger haben im Unterricht Bilder zum Thema Erntedank gemalt und so konnten die Reither Bäuerinnen eine kleine Bilderausstellung in der Kirche gestalten.

Späte Erstkommunion

Drei Kinder beim Fest mit Corona-Masken

© Gemeinde Reith

Statt im Frühjahr fand die heurige Erstkommunion erst im Herbst statt.

Nach langem Warten konnte die Erstkommunion heuer erst am 11. Oktober 2020 stattfinden. Trotz Corona-Maßnahmen wurde es ein schönes Fest, gestaltet von Pfarrer Dr. Mateusz Kierzkowski. Ein großer Dank gilt der Gemeinde Reith, die eine Kutschenfahrt für die Kinder spendierte. Julia nähte die passenden Kinder-Masken für dieses Ereignis.

Stationsweg statt Mette

Seelsorgeraum organisierte Alternative zur Kindermette

© Gemeinde Reith

Das Team des Seelsorgeraums hatte einen netten Ersatz organisiert.

Um das Warten auf das Christkind zu verkürzen, organisierten die Mitglieder des Seelsorgeraumes Seefelder Plateau statt der Kindermette heuer einen kleinen Stationsweg. Die Teilnehmer durften abschließend in der Kirche die mitgebrachten Gaben aus der Geschichte zur Krippe legen.

Adventkranzverkauf

Ortsbäurinnen stellten Adventkränze in Heimarbeit her

© Ortsbäuerinnen

Ohne Bedienung ging der Adventkranzverkauf heuer über die Bühne.

Der Adventkranzverkauf der Bäuerinnen musste im Corona-Jahr speziell organisiert werden. Die Kränze entstanden in Heimarbeit und wurden vor dem Gemeindezentrum zum Verkauf angeboten – und zwar mit Selbstbedienung. Der Erlös wird wie jedes Jahr für soziale Zwecke am Seefelder Plateau gespendet.

Besuch bei Krippenfreund

Viele „Krippeleschauger“ bei Paula und Franz Schreiner

© Gemeinde Reith

Mehrere schöne Krippen gibt es bei der Familie Schreiner zu bestaunen.

Zahlreiche Reither hatten im vergangenen Winter die Möglichkeit, die faszinierenden Krippen bei Paula und Franz Schreiner zu besichtigen. Franz Schreiner ist zwar im Krippendorf Rum aufgewachsen, hatte aber bis zu seiner Hochzeit mit Paula keinerlei Bezug zu Krippen. Dies änderte sich, als Franz von seinem Paten eine Krippe samt Grundausstattung als Hochzeitsgeschenk bekam. Das Krippenfieber wurde entfacht und Franz und Paula traten dem Krippenverein Seefeld bei. Interessierte konnten seine Schwamm- oder Eckkrippen von Mitte Dezember bis 2. Feber (Maria Lichtmess) bewundern.

Nacht der 1000 Lichter

Hoffnungsvolle Lichtblicke in herausfordernden Zeiten

©Julia Schneitter

Die Pfarrkirche war zu Allerheiligen mit zahlreichen Lichtern geschmückt.

Die Nacht der 1000 Lichter wird im Seelsorgeraum Seefelder Plateau abwechselnd in den einzelnen Pfarren veranstaltet. So kamen viele am Vorabend des Allerheiligentages nach Reith, um eine Pause im Alltagstrott einzulegen, Gott im eigenen Leben und im Alltag zu entdecken oder einfach die stimmungsvolle Atmosphäre der vielen Lichter auf sich wirken zu lassen. Ein herzliches Dankeschön gilt den vielen Helfern im Hintergrund!

Terminübersicht

Müllabfuhr:
Do 4. März 2021 und 18. März 2021
Do. 1. April 2021, 15. April 2021 und 29. April 2021
Do. 12. Mai 2021 und 27. Mai 2021
Do. 10. Juni 2021 und 24. Juni 2021

Bioabfall:
Do. 4. März 2021 und 18. März 2021
Do. 1. April, 8. April, 15. April, 22. April und 29. April
Do. 6. Mai, 12. Mai, 20. Mai und 27. Mai 2021
Do. 4. Juni, 10. Juni, 17. Juni und 24. Juni 2021

Restmüll Gewerbe:
Do. 11. März 2021 und 25. März 2021
Do. 8. April 2021 und 22. April 2021
Do. 6. Mai 2021 und 20. Mai 2021
Do. 4. Juni 2021 und 17. Juni 2021

Sperrmüll:
Di. bis Do. 6. bis 8. April 2021

Gemeinderatssitzungen:
Mi 24.03.2021 19.30 Gemeindeamt
Mi 5.05.2021 19.30 Gemeindeamt
Mi 9.06.2021 19.30 Gemeindeamt
Mi 14.07.2021 19.30 Gemeindeamt

Öffnungszeiten Gemeindeamt:

Montag	8.00 – 17.30 Uhr
Dienstag – Freitag	8.00 – 12.00 Uhr

Öffnungszeiten Recyclinghof:

Mittwoch	15.00 – 19.00 Uhr
Samstag	8.00 – 12.00 Uhr

Die Deponie Ochsentanne ist Mo. und Do. von 8.00-11.30 Uhr und Fr. 13.00-16.30 Uhr geöffnet. Tel. 05213 / 5553.

Neuigkeiten aus dem Meldeamt

Das Fest der Goldenen Hochzeit (50 Jahre) feierten Edith und Dietmar Valle (u.) sowie Heidrun und Anton Triendl (o.).

Geburtstagsjubiläen:

90. Geburtstag
Ida Seiz
Anna Klotz

85. Geburtstag
Walter Norz

80. Geburtstag
Sigrid Weltler
Margarete Haslwanter
Helmut Engl
Mag. Dr. Leopold Bittermann
Rosa Marthe

75. Geburtstag
Wolfgang Sterzinger
Maria Rungaldier

70. Geburtstag
Helene Waldauer
Ali Akbari

Geburten:
Louis Mariacher
Leander Wörndle
Lukas Norz
Cäcilia Margarete Nebel
Lukas Martin Ragg

Wir trauern um:
Johannes Staggl † 19.11.2020
Rosa Gapp † 21.11.2020
Bosiljka Lukic † 21.11.2020
Alice Kluckner † 26.11.2020
Anneliese Haslwanter † 24.01.2021
Haslwanter Paula † 04.02.2021